

Bern, 15. Februar 2017

Medienmitteilung

«IV-Weiterentwicklung»

Einseitige Prioritätensetzung

Der Bundesrat schlägt eine «IV-Weiterentwicklung» vor. Zum dritten Mal in Folge ist dabei das Prinzip Hoffnung bei einer IV-Revision das Leitmotiv der Landesregierung. Dank millionenschweren Massnahmen auf Seiten der IV sollen Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen in die Arbeitswelt integriert werden.

AGILE.CH begrüsst zwar die zusätzlichen Massnahmen. Doch es fehlen Verpflichtungen der Unternehmen und der Wirtschaft, die arbeitswilligen Personen auch wirklich anzustellen. Zudem braucht die vorgeschlagene «Weiterentwicklung» der IV das Zusammenspiel vieler Akteure: Gefordert sind Ärzte, Krankenversicherungen, die Invalidenversicherung, Arbeitgeber und andere mehr. Die Vorschläge des Bundesrates gehen zwar in die richtige Richtung, Zweifel sind aber angebracht, ob wirklich alle mitspielen.

Ja, aber zum neuen Rentensystem

AGILE.CH spricht sich nicht gegen das neue lineare Rentensystem aus, fordert aber nach wie vor zwingend eine ganze Rente ab 70% Invalidität und nicht ab 80% und hofft, dass das Parlament dem Bundesrat folgt.

Autonomie und Selbstbestimmung ermöglichen

Eine echte «Weiterentwicklung der IV» würde bedeuten, dass endlich mehr Menschen selbstbestimmt und autonom zu Hause leben können. Dies auch dank einem diskriminierungsfreien Zugang zum Assistenzbeitrag.

Kontakt:

Ursula Schaffner, Bereichsleiterin Sozialpolitik und Interessenvertretung

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen

077 420 62 93 / ursula.schaffner@agile.ch / www.agile.ch

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 41 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.